16 Seiten

Detroiter Abend-Post

Das Wetter:
Heute abend unbeständig, wahrscheinlich Regen. Morgen schön. Leichte, unbeständige Winde.

Eigentümer und Herausgeber: August Marxhausen. — Jedem das Seine. — Office: Abendpost-Gebäude.

47. Jahrgang. **Detroit, Freitag, den 2. Juli 1915.** **Nummer 17663.**

Sieben Schiffe seit gestern versenkt.

Teutonen machen in Juni riesige Kriegsbeute.

Britisches Torpedoboot von Tauchboot beschädigt.

Verbündete teutonischen Truppen lassen Russen keine Ruhe.

Das Ziel ist allen Anzeichen nach die Stadt Warschau.

194,000 Russen in Galizien im Juni gefangengenommen.

In der Schawli-Gegend wurden 25,695 Russen gefangen.

Ununterbrochenes Vorrücken Mackensen's und Linsingen's.

Italiener holten sich mehrere Schlappen in letzten Tagen.

Die Artillerie-Duelle im Arras-Gebiet halten noch an.

Geheimnisvolle Tätigkeit an der Grenze nahe der Schweiz.

Verkehr am Bodensee und badischer Bahnen ist eingestellt.

Französischer Militärkritiker erwartet Angriff auf Verdun.

Offizieller Bericht der Franzosen wie immer optimistisch.

Das Andenken an Erzherzog Franz Ferdinand in Wien geehrt.

Irreguläre griechische Truppen angeblich in Albanien.

London, 2. Juli. Zu einer entscheidenden Vernichtung der Russen entschlossen, senden die Deutschen noch keine Truppen an die westliche Front, sondern machen, von ihren österreichischen Verbündeten unterstützt, alle Anstrengungen, die Hauptstadt von Russisch-Polen, Warschau, zu nehmen. Berlin meldete weitere Fortschritte der großen verbündeten Armeen in Galizien, während Feldmarschall von Mackensen stetig zwischen der Weichsel und dem Bug vorrückt.

Artilleriekämpfe halten ungeschwächt in der Arras-Gegend von Frankreich an und Zeichen einer Infanterie-Offensive an dieser Front lassen sich noch nicht erblicken. Es ist aber unglaublich, daß so viele tausend Geschosse abgefeuert werden sollten, ohne damit einen bestimmten Zweck zu verfolgen. In der Argonne-Gegend gewannen die Deutschen am 30. Juni allerdings unter großen Verlusten etwas Grund.

Ein weiterer Bericht über die Operationen an den Dardanellen behauptet, daß die Kolonialtruppen nicht an ihrem Vorrücken behindert wurden, sondern lediglich benützt werden, um die Türken an ihrer Front beschäftigt zu halten, so daß sie keine Reserven nach jenem Teil der Linie senden konnten, wo die anglo-französischen Truppen um 1000 Yards vorgerückt sind.

Amsterdam ist für die Verbreitung eines Gerüchtes verantwortlich, wonach ein lenkbarer Zeppelin-Ballon heute zufällig durch eine Explosion zerstört wurde, als er seinen Schuppen in Brüssel verließ.

Auf der in Derby tagenden Jahreskonferenz der Gewerkschaften stellte ein Delegat den Antrag, daß den deutschen Kameraden in den dortigen Gewerkschaften ein Sympathie-Votum gegeben werde. Dem Delegaten wurde sofort zugerufen, daß er solches „sentimentales Geschwätz" bleiben lassen möge. Einige der Delegaten, die im Juni 1914 in Deutschland waren, behaupteten, sie hätten gefunden, daß sich die deutschen Arbeiter in vollster Sympathie mit ihrer Regierung befänden; sie hätten sich offen gebrüstet, daß „wenn der große Krieg geinmal kommt, Deutschland Frankreich und hernach England zermalmen werde".

Offizielle Berichte aus Berlin und Wien.

Berlin, 2. Juli. Ueber London. Die folgende offizielle Mitteilung über den Fortschritt der Feindseligkeiten wurde gestern vom Hauptquartier der deutschen Armee veröffentlicht:

„Westlicher Schauplatz: Nördlich von Arras geht der Kampf um die Gräben unter ständigem Artilleriefeuer für uns günstig vonstatten.

„Im Champagne-Distrikt, südöstlich von Reims, attackierten die Franzosen ohne Erfolg.

„Oestlicher Schauplatz: Unsere Stellungen hier sind unverändert. Die während des Monates Juni gemachte Beute besteht aus zwei Flaggen und 25,695 Gefangenen, von denen 120 Offiziere waren, sieben Kanonen, sechs Minenwerfer, 52 Maschinengewehren und einem Aeroplan, abgesehen von viel Kriegsmaterial.

„Südöstlicher Schauplatz: Nach bitterem Kampfe stürmten gestern die Truppen unter General von Linsingen die russischen Stellungen östlich des Gnilalipa-Flusses nahe Kumcze und Luczynce und nördlich von Rohatyn. Drei Offiziere und 2328 Mann wurden zu Gefangenen gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet.

„Oestlich von Lemberg drangen die österreich-ungarischen Truppen in die Stellungen des Feindes hinein. Die Armee unter Feldmarschall von Mackensen dringt zwischen dem Bug und der Weichsel ununterbrochen vorwärts. Westlich von der Weichsel rücken die teutonischen Truppen nach einem hartnäckigen Kampfe der Russen auf beiden Seiten der Kamenna vor.

„Die Gesamtbeute der teutonischen Truppen unter Gen. von Linsingen, Feldmarschall von Mackensen und Gen. von Woyrich während des Monates Juni beträgt 400 Offiziere, 140,650 Mann, 50 Kanonen und 268 Maschinengewehre."

Wien, 2. Juli. Folgende offizielle Mitteilung wurde gestern abend vom Kriegsamt veröffentlicht:

„Kämpfe im östlichen Galizien hielten am 1. Juli an der Gnilalipa und in der Gegend östlich von Lemberg an. Unsere Truppen rückten an mehreren Stellen auf die Höhen östlich von der Gnilalipa und brachen durch feindliche Stellungen. Es gelang uns auch nach hartnäckigem Kampfe das Ostufer der Rohatyn zu erreichen.

„Am Dniester herrscht vollkommene Ruhe. In der Gegend der Quelle der Vieprz besetzten wir Zamosc. Nördlich von der Tanew ist das ganze niedrige Land besetzt.

„Westlich von der Weichsel verfolgen unsere Truppen den fliehenden Feind bis Tarlow.

„Die Gesamtbeute der verbündeten österreichischen und deutschen Truppen während des Monates Juni umfaßt 521 Offiziere, 194,000 Mann, 93 Kanonen, 364 Maschinengewehre, 78 Caissons und 100 Militärzug-Waggons. (Diese Zahlen weichen von jenen des Berliner offiziellen Berichtes ab. Die Red.)

„Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde der Feind nach einem neuen allgemeinen Angriff und mehreren Infanterie-Divisionen gegen unsere Stellungen an einer Seite des Doberdo-Plateaus überall mit großen Verlusten für sich zurückgeschlagen. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen unsere Front nahe Sagrado und Monte Corsich, nordöstlich von Monfalcone. Nahe Selzard und Vermegliano drangen die Italiener in unsere ersten Schanzgräben. Gegenangriffe unserer Infanterie trieben aber den Feind ins Tal zurück. Die Abhänge des Berges Corsich waren mit italienischen Leichen bedeckt.

„Die Angriffe am Abend gegen die Höhen östlich von Monfalcone und der Angriff nordöstlich von Sagrado, sowie kleine Attacken gegen den Goerzer Brückenkopf schlugen fehl. Nach diesen Niederlagen des Feindes herrscht Ruhe. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen und präparieren sich auf einen neuen Kampf. Am Isonzo und an der Kärntner Grenze halten Artilleriekämpfe an."

Beute deutscher Tauchboote.

London, 2. Juli. Der italienische Dampfer Sardomene, 2000 Tonnen, mit Bauholz beladen, wurde ohne Warnung fünf Meilen von Castletown Bearhoven, Irland, torpediert. Neun Mann des Personals ertranken und zwei starben an Verletzungen. Sieben Mann wurden gerettet.

London, 2. Juli. Die Admiralität gab gestern bekannt, daß der 3000 Tonnen-Dampfer Lomas, der sich mit einer Ladung Mais auf der Fahrt von Argentinien nach Belfast befand, am Mittwoch nachmittag von einem deutschen Tauchboot, 60 Meilen westlich von den Scilly Inseln torpediert wurde. Das Tauchboot feuerte zuerst zwei Schüsse, offenbar Warnungsschüsse, ab, aber bei dem zweiten Schuß wurde der Dampfer getroffen und sein zweiter Offizier getötet. Das Personal stieg in die Rettungsboote und wurde später von einem belgischen Schleppnetzfischer aufgegriffen und in Milford Haven gelandet. Die Lomas wurde durch ein Torpedo versenkt.

London, 2. Juli. Die Admiralität gab gestern abend bekannt, daß das britische Torpedoboot Lightning Mittwoch abend an der Ostküste von England entweder auf eine Mine auffstieß oder durch ein deutsches Tauchboot torpediert wurde. Das Boot konnte unter eigenem Dampf seinen Hafen erreichen, aber 14 Mann der Bemannung werden als vermißt gemeldet. Da nichts Definitives vorliegt, glaubt man, daß die Leute getötet wurden. Die Lightning war 200 Fuß lang und hatte eine Geschwindigkeit von 27 Knoten.

London, 2. Juli. Drei britische Dampfer wurden heute durch ein deutsches Tauchboot torpediert und auf den Meeresgrund hinabgesandt. Es sind die Dampfer Inglemoor, Caucasian und Welbury. Das Personal der Inglemoor und Caucasian landete in Falmouth. Das Personal der Welbury ist gerettet.

Die Caucasian, das größte unter den drei Schiffen, war ein Oeltransport-Dampfer von 4656 Tonnen. Sie verließ am 17. Mai Port Arthur, Tex., und am 20. Mai Newport News, zur Fahrt nach Dartmouth. Sie hatte eine Länge von 365 Fuß und war Eigentum der Petroleum Steamship Co. von London.

Die Inglemoor verließ am 31. März Bahia Blanca, Argentinien, zur Fahrt nach Neapel. Sie war ein Schiff von 4331 Tonnen, 363 Fuß lang und gehörte W. Runciman & Co. von London.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Handels-Allianz der Teutonen.

Erwartete Früchte der Konferenz von Industriellen.

In Wien wurde Vorzugstarif für beide Länder angeregt.

Englischen Krämerseelen steigen schon die Haare zu Berge.

Post warnt vor „Gefahr deutscher wirtschaftlicher Durchdringung".

Zürich, über London, 2. Juli. — Industrielle Führer von Deutschland und Oesterreich hielten in Wien eine Konferenz, wobei sie Mittel besprachen, um eine engere ökonomische Vereinigung zwischen den zwei Ländern zustande zu bringen. Dr. Reiser, Präsident der Hansa-Vereinigung, wies darauf hin, daß die Alliierten der Quadrupel-Entente nicht nur politische Verträge abgeschlossen hätten, sondern auch eine Reihe von wirtschaftlichen Arrangements. Eines der wichtigsten davon, sagte er, schreibt vor, daß keine der Nationen mit Deutschland oder Oesterreich ohne Zustimmung der anderen Alliierten einen Handelsvertrag abschließen dürfe.

(Eine drahtlose Depesche aus Berlin sagte gestern, daß auf der Wiener Konferenz ein Beschluß gefaßt wurde, worin eine wirtschaftliche Allianz der zwei Länder bis zu einem möglichst großen Grade erklärt wird. Als eines der Mittel zur Durchführung einer wirtschaftlichen Allianz wurde vorgeschlagen, daß ein Vorzugszolltarif ausgearbeitet werde, der die Differenzen in den Produktionskosten ausgleichen solle. Die Red.)

London, 2. Juli. Mit Bezug auf die wirtschaftliche Konferenz zwischen Oesterreich und Deutschland empfiehlt die Post in einem Leitartikel, daß die Alliierten geeignete Schritte unternehmen, um nach dem Kriege der „Gefahr einer deutschen wirtschaftlichen Durchdringung" zu begegnen. Die Post rät zu einm System von Vorzugstarifen, die sich gegen Deutschland richten sollen.

Erzbischof erholt sich plötzlich.

Unerwartete Besserung im Befinden Erzbischofs Quigley.

Rochester, N. Y., 2. Juli. Heute morgen wurde bekanntgegeben, daß in dem Befinden des Erzbischofs James Edward Quigley von Chicago, der im hiesigen Hause seines Bruders, Polizeichefs Joseph Quiglen, darniederliegt, eine anhaltende Besserung zu bemerken sei. Temperatur und Puls waren besser und der Prälat war bei klarem Verstande. Die behandelnden Aerzte machen kein Geheimnis daraus, daß sie die plötzliche Aenderung in dem Befinden des Patienten überrascht. Erzbischof Quigley hatte gestern einen zweiten Schlaganfall erlitten und man erklärte, da sein Leben nur noch nach Stunden zähle. Die plötzlich eingetretene Besserung mag anhaltend sein, aber auch nur das letzte Aufflackern von Lebenskraft vor dem plötzlichen Zusammmenbruch sein.

Vortrag Prof. Florer's.

Mt. Clemens, Mich., 2. Juli. Bei der Feier des Americanization Day am 5. Juli, die unter Leitung des Detroiter Geschäftsmannes, Harry Rickel, stehen wird, wird Professor W. W. Florer von der Universität Michigan einen illustrierten Vortrag halten. Die Feier findet im Nelson-Opernhaus statt.

Ehebund geschlossen.

Mt. Clemens, Mich., 2. Juli. Frl. Emma A. Brede von Mt. Clemens und Edward F. Neu von Detroit schlossen gestern abend hier im Hause der Braut den Ehebund. Das junge Paar wird in Detroit wohnen.

☛ **Verkauf von künstlichen Modell-Korsetts. Reguläre $5.00 und $6.00 Werte für $2.00. No. 208 Washington Arcade.** (Anz.)

Flaggen-Mißbrauch durch England.

Britische Admiralität riet Schiffskapitänen dazu.

Affidavits darüber in Händen des Staatsdepartements.

Vorstellungen in London in dieser Sache zu erheben.

Spannung betreffs der Armenian hat gänzlich nachgelassen.

Washington, 2. Juli. Washingtoner Beamten erwarten heute vollständige Informationen über den Mißbrauch der amerikanischen Flagge durch britische Schiffe, die offenbar den Angriffen deutscher Unterseebooten entgehen wollten. Nach Eintreffen der Informationen dürfte eine weitere diesbezügliche Note an Großbritannien abgehen. Eine gründliche Untersuchung wurde bereits auf Grund offizieller Berichte eingeleitet. Botschafter Gerard in Berlin und amerikanische Konsularbeamte in Großbritannien haben Affidavits und anderes Beweismaterial eingesandt, um den mit der amerikanischen Flagge getriebenen Mißbrauch zu zeigen. In einigen Affidavits wird behauptet, daß in gewissen Fällen Agenten der britischen Admiralität den Kapitänen der Schiffe geraten hätten, sich der amerikanischen Flagge zu bedienen. Im Staatsdepartment erwägt man ernstlich die Frage, neue Vorstellungen in London zu erheben, will aber damit warten, bis vollere Informationen eingetroffen sind.

Die Spannung über die Zerstörung des britischen Dampfers Armenian durch ein deutsches Tauchboot, wobei eine Anzahl amerikanischer Maultierwärter den Tod fanden, hat hier bedeutend nachgelassen, nachdem unoffizielle Nachrichten eingetoffen waren, daß das Schiff offenbar dem Haltebefehl des dutschen Tauchboot-Kommandanten nicht gehorcht hätte. Sollten die offiziellen Depeschen die unoffiziellen Nachrichten bestätigen, dann liegt keine neue Ursache zu einer Beschwerde Washingtons an Deutschland vor. Denn wenn die Armenian einen Fluchtversuch machte, so war das deutsche Tauchboot berechtigt, das Schiff zu versenken, selbst wenn Nicht-Kombatanten an Bord waren.

Deutsche Antwort vor Kaiser.

Eintreffen in Washington erst in nächster Woche erwartet.

Washington, 2. Juli. Sekretär Lansing sagte heute, er erwarte die Antwort Deutschlands auf die letzte amerikanische Note betreffs der Lusitania nicht vor frühestens 4. Juli. Laut Berliner Preßdepeschen liegt jetzt die Antwort dem Kaiser Wilhelm in dessen Armee-Hauptquartier zur Gutheißung vor. Eine Verzögerung bis nächste Woche dürfte die Antwort erst nach Präsident Wilson's Rückkehr aus Cornish nach Washington bringen.

Bankdirektoren warteten vergebens.

Schatzmeister erschoß sich aus Angst vor Untersuchung.

Annapolis, Md., 2. Juli. J. Marshall Caughey, Schatzmeister der Annapolis Banking & Trust Co., erschoß sich hier gestern abend in seinem Zimmer in einem hiesigen Clubhaus. Zur selben Stunde waren die Direktoren der Trust-Gesellschaft in der Bank-Office in Sitzung und warteten auf Caughey, damit er gewisse Angelegenheiten mit Bezug auf seine Bücher erkläre. Ein Beamter der Bank sagte, daß Caughey's Akt das Geschäft der Bank nicht berühren werde. Caughey war 31 Jahre alt und unverheiratet.

— **Kuriert Eure Erkältung in einem Tage** — nehmt ein türkisches Bad im Oriental Hotel. (Anz.) fr,so,bv

Becker angeblich unschuldig.

Bridgie Webber soll dies seinem Anwalt gestanden haben.

Sam Schepps geneigt, „Geheimnis des Becker-Falles" zu enthüllen.

New York, 2. Juli. Sam Schepps, einer der wichtigsten Zeugen des Staates im ersten Prozeß gegen Charles Becker, soll gesagt haben, daß er „das Geheimnis des Becker-Falles" in Händen halte und es Gouv. Whitman sagen wolle, falls dieser es wünsche. Wenn nicht die Bundes-Gerichte einschreiten, wird Becker wegen Ermordung von Hermann Rosenthal am 26. Juli auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet werden.

New York, 2. Juli. Bridgie Webber, einer der drei geständigen Beteiligten an dem Komplott, das mit der Ermordung von Hermann Rosenthal endete, hat laut Bekanntgabe seines Anwaltes gesagt, daß Chas. Becker „mit dem Mord absolut nichts zu tun hatte". Eine diesbezügliche Erklärung wurde heute von H. T. Marshall, einem Anwalt, abgegeben.

Von Hausboot gestürzt.

Walter Leidlein fand in Saginaw tragischen Tod.

Saginaw, Mich., 2. Juli. Walter Leidlein ertrank gestern kurz vor Mittag im Saginawfluß, in den er von einem Hausboot gestürzt war, das stromaufwärts gezogen wurde. Die Leiche wurde geborgen. Nebst der Witwe überlebt ein Kind. Leidlein's Eltern befanden sich zur Zeit des Unfalles auf dem Hausboot.

Befinden befriedigend.

Assistent-Marinesekretär Roosevelt hatte Blinddarm-Operation.

Washington, 2. Juli. Das Befinden von Franklin D. Roosevelt, dem Assistent-Marinesekretär, der sich gestern einer Blinddarm-Operation unterzog, war heute fortgesetzt befriedigend. Herr Roosevelt verbrachte eine angenehme Nacht und seine Aerzte erwarten eine baldige Genesung.

Braver Mann.

Albion, Mich., 2. Juli. Die neun Jahre alte Stella Voloski stürzte gestern aus einem Fenster im zweiten Stockwerk ihres Elternhauses in den Kalamazoofluß und wurde durch die Strömung unter die Superiorstraße-Brücke getragen. Alfred Tuchtenhagen, ein Verkäufer in einem Eisenwarenladen, sprang ins Wasser und rettete der Kleinen das Leben.

Die letzte Automobilfahrt.

Kalamazoo, Mich., 2. Juli. Dr. L. B. Rhodes von South Haven, ehemaliger Präsident der Kalamazoo Academy of Medicine, wurde gestern nahe South Haven das Opfer eines Automobilunfalles. Seine Maschine die er schnell fuhr, kippte um und der Arzt fiel unter sie.

Kind lag tot in Wiege.

Jackson, Mich., 2. Juli. Frau Frank Denig von No. 286 West-Euclid-Avenue, Jackson, fand heute beim Aufwachen, daß ihr ein Jahr altes Töchterchen, Dorothy, tot in der Wiege lag. Das Kind war gestern nachmittag leidend, schien sich aber am Abend vollkommen erholt zu haben. Heute war der Geburtstag des Babys. Sein Ableben brachte den vierten Todesfall in der Denig-Familie seit einem Jahre.

Mord gesühnt.

Auburn, N. Y., 2. Juli. David Dunn, 20 Jahre alt, wurde heute im elektrischen Stuhl für die Ermordung von Harry T. Edwards, einem Expreßagenten in Corning, hingerichtet. Dunn ging gefaßt na chdem elektrischen Stuhl.

Türkische, russische und elektrische Bäder

mit Bedienung von erfahrenen Leuten sind im Wayne-Hotel Mineral Badhaus zu erhalten. Offen Tag und Nacht. (Anz.)

Huerta droht schlimmes Verhängnis.

Auslieferung an Villa wird in Washington erwogen.

Huerta darf vorläufig nicht als freier Mann Mexico betreten.

Rotkreuz-Expedition vielleicht schon in der Stadt Mexico.

Hauptstadt gerüchtweise von Carranza-Truppen genommen.

Washington, 2. Jui. Hilfsmasnahmen für die Stadt Mexico beschäftigen fortgesetzt die Aufmerksamkeit von Beamten der Washingtoner Regierung. Sowohl Präsident Wilson in Cornish, N. H., als auch Sekretär Lansing in Washington haben Hilfspläne für die mexikanische Hauptstadt in Erwägung, wo den letzten offiziellen Nachrichten zufolge Hungersnot und Anarchie die Sicherheit der Ausländer bedroht. Man bemüht sich angeblich, die Zustimmung des Gen. Carranza für die Versendung von Vorräten nach der Stadt Mexico mit Hilfe neutraler Agenten und für die Wegschaffung der Ausländer aus der Gefahrzone des Kampfes mit Hilfe des dortigen diplomatischen Korps zu erlangen.

Die Entscheidung über die Frage der Auslieferung des Gen. Victoriano Huerta an den Gouverneur in Chihuahua auf Grund verschiedener krimineller Anklagen, die in Mexico gegen Huerta schweben, liegt heute in Händen des Statsdepartements. Ein formelles Ersuchen, Huerta auszuliefern, wurde heute den Beamten des Departements durch Gouv. Ferguson von Texas zugesandt, der es wieder von dem Villa ergebenen Gouverneur des Staates Chihuahua erhalten hatte.

Gen. Huerta wird von der Villa- und Carranza-Faktion beschuldigt, an der Ermordung des Präsidenten Madero und des Vizepräsidenten Suarez nach dem Sturz der Madero-Regierung beteiligt gewesen zu sein. Ehe aber das von der Regierung gegen Huerta und andere Mexikaner eingeleitete Verfahren wegen angeblicher Verletzung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes nicht entschieden ist, ist auch keine Entscheidung über die Auslieferungsfrage zu erwarten.

Washington, 2. Juli. Die Hilfsexpedition des amerikanischen Roten Kreuzes für die Stadt Mexico hat in Sicherheit Pachuca innerhalb der Carranza-Linien passiert und ist nun auf dem Wege nach der Hauptstadt. Ob sie durch die Zapata-Verteidigungslinien und nach der Hauptstadt kam, darüber verlautet in dem heutigen Bericht des Konsuls Silliman nichts.

Ein Spezialzug von 12 Carladungen Mais, der gestern von Vera Cruz nach Pachuca fuhr, war von bewaffneten Wachen begleitet, die Gen. Carranza lieferte. Das Staatsdepartement gab heute folgendes bekannt:

„Der Zug war mit einer bewaffneten Eskorte versehen und von W. B. Gavin, einem amerikanischen Bürger begleitet. Herr Silliman behauptet, daß der Kriegssekretär und die Bahnbeamten in Vera Cruz der Verladung und dem Transport dieser Sendung besondere Aufmerksamkeit schenkten und ihr sogar vor ihren eigenen Transporten den Vorzug gaben. Konsul Silliman meldet ferner, daß Generalkonsul Shanklin und C. J. O'Connor, Vertreter des amerikanischen Roten Kreuzes, am 30. Juni von Pachuca nach der Stadt Mexico gingen. Sie nahmen leichte Fracht mit sich, ließen aber schwerere Artik.l zurück."

Aus der Stadt Mexico kam heute keine Nachricht. Der Wortlaut der Berichte, worin über das Chaos und die Ausschreitungen in der mexikanischen Hauptstadt erzählt wird, wird erst publiziert werden, bis Präsident Wilson die Depeschen gründlich durchgesehen hat. All die wichtigen Mitteilungen an das Staatsdepartement betreffs Mexicos werden prompt an den Präsidenten in Cornish gesandt.

Washington, 2. Juli. Bahn- und Drahtverbindung zwischen der Küste und dem Naguital sind nicht unterbrochen, wie heute Admiral How-